



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das I. Capittel. Welche Offenbahrungen/ als warhafftige anzunehmen/ vnd
sonderlich wie hoch Theresæ Offenbahrungen zuschätzen.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

Das I. Capittel.

Welche Offenbahrungen / als warhafftig
anzunehmen / vnd sonderlich wie hoch die / so die
seligste Mutter Theresia de Iesu ge-
habt zuschätzen.

Zuor vnd ehe ich zur Histori selbst schreite / will
es die Noth vnd Ordnung erfordern / etwas von den
Offenbahrungen zu reden / deren viel dieser H. Junge-
frawen / vnd in folgenden Büchern zur sachen dienst-
lich werden mit vnterlauffen / dauon der Leser nicht allein er-
bawet / sondern auch getröst wird werden. Wie dann der H.
Brigitte, Gertrudis, Catharina von Senis, Angelæ de Ful-
ginio, vnd vieler andern Heiligen Erscheinungen sehr nüt-
lich gewesen / also verseyhe ich mich / werden die Reuelatio-
nes vnserer H. Mutter (als die von gleichem Geist herkom-
men) weniger Frucht / vnd Nutzbarkeit in sich nicht haben.
Da es aber an vielen nicht manglen würde / die dergleichen
für vnglaublich halten / dieweil sie entweder niemahln gehört
oder gelesen / was andern Heiligen begegnet / oder nicht wis-
sen noch erfahren haben / wie freundlich der Himmlische
Brentigam sich gegē sein geliebten verhält / hab ich vor noth-
wendig geacht / solche auß diesem finstern Irthumb / auß
Tiecht zubringen / vnd ihnen ein Lusten zumachen / diß mein
Berck biß auß end zu durchlesen. Nun lassen sich auch an-
dere finden / die darfür halten / es steheden Gelehrten Män-
nern wol an / alle Offenbahrungen zuuerwerffen / vnd kei-
nem beyfallen / der solche erzehlen wolte / wie von dergleichen
Ioannes Gerson wol gesagt: **Vielleicht können ihnen**
die

lib. de dif-
ferentia

die

die Weltweisen / vnd Kinder dieses Geschlechtes nicht einbilden / daß solche Offenbahrungen irgendet einem vorkommen: Dann der Prophet David hat war gesagt / wenn der H E R G erleuchtet wunderbarlich durch die ewige Berg / da werden die thörichten Herzen betrübet werden / nemlich die so nicht verstehen / was des Geistes / vnnnd G O T T E S ist / die in ihren selbst eignen Herzen nicht leben / Sonder auffer sich im weiten Feldt der Eitelkeit erspazieren. In der Vorrede des Büchleins / welches Ludouicus Blofius von Göttlichen Offenbahrungen hat in Truck geben / vnd Monile Spirituale genant / finde ich diesen nachgesetzte Wort: Ich will den günstigen Leser ermahnet haben / er wolle dem verkehrten Urtheil der Menschen / welche ganz keine Offenbahrungen vnd Gesicht zulassen / oder glauben / vnd ihr Hoffart vnnnd geringe Andacht damit an tag geben / nicht beyfallen. Dann die Göttliche Heimsuchung / durch welche die Kirch Christi vber die Massen erleuchtet wirdt / seind nicht gering zuscherzen / vnnnd kan der H E R G allezeit wie er gekönnet hat / thun was er will in den Seelen der Aufferwöhlten. Eben von diesem hat wol geschrieben Ioannes Lanfperger Carthäuser Ordens in seiner Entschuldigungs Schrift / oder Epistel / die er vor der Offenbarung Gertrudis gesetzt / dahin ich meinen Leser will gewiesen habe. Vende Theil aber bitte vnd ermahne ich / sie wollen alle affecten hindann setzen / vnd ehe nicht ihr Urtheil sellen / bis sie von Anfang bis zum Endt diesen meinen Tractat

gele

Verar. Vi-
fion. ac fak-
larum.
Sign. 5.
Pfal. 75.

gelesen haben / so wirt die Wahrheit selbst in ihnen zum Richter seyn. Dan nach recht erwogener sachen befindet sich / daß solche / so wol auß H. Schrift / als prophan Authoren vberzeuget werden: vnd damit wir der H. Schrift geschweigen / ist am Tag vnd lehrt vns der Christliche Glaub zu wissen / daß alles was geschriebē ist von den H. Propheten / von Gott dem H. Geist ihnen eingegeben worden. Mit Moyses hatt Gott von angesicht zu angesicht geredt / vnd mehr ihm offenbaret / als er beschriben / dann er selbst von ihm also bezeuget: **Der Herr redet mit Moyses von angesicht zu angesicht / wie ein Mensch mit seinem Freund redet.** Wie denn Maria vñ Aaron ihm solches mißgönnetē / vnd sprachen: **Redet denn allein d̄ Herr durch Moyses / redet er nicht auch gleicher weiß durch vns? So ist /** Wie er selbstē spricht: **sein Lust bey dē menschē Kindern / vnd geht gern mit ihnen vmb.** Wie eben diß Salomō bezeugt / vnd spricht: **sein rede sey bey dē einfältigē / nemlich bey denen / welche auffrichtig / niemandt betriegē / niemand was böses oder arges zufügen.** Eben dieß hat der Herr von anfang der Welt im werck sehen lassen / da er mit dē ersten Eltern Adam vnd Eua / vnd alten Väteren geredt / vnd insonderheit mit seinen lieben Patriarchen, Abraham, Isaac, iacob, ioseph, iob, mit den Eltern Samsons, mit Samuel, David Salomon vnd allen Propheten / d̄rn an der zahl so viell im alten Testament gewesen / daß ganze Schaaren sich versamlet haben / wie dā sie Saul dem künfftigē König entgegen gehen / ihn vnder sich genommē / darab das Volck sich verwundert / vnd ein Sprichwort gehabt: **Solle denn Saul auch seyn vnder den Propheten? So spricht der Herr auch offentlich zu dē Israelliten / Ist jemandt vnder euch ein Prophet des Herrn / dem will ich mich kundt machen in ein Gesicht / oder in ein Traum will ich mit ihm reden.**

Exod. 33.
Gott redet mit seinen Heiligen.

Num. 12.
Prou. 8.

Prou. 7.

1. Reg. 10.

Num. 12.

reden. Dieß hat von der Euangelischen zeit auch Joel der Prophet vor gesagt/dz es an göttliche offenbarungē auch dero zeit nicht mangeln soll/sprechend: **Nach diesem werd ich meine Geist auff alles fleisch außgießē/daruo ewere re Söhn vnd Tochter werdē weissagen/vñ ewere Jungling werden Gesicht sehen/vnd ewere Keltisten werden Traum haben.** Vnder dem Vewen geses oder in dessen anfang ist der H. Joseph als Christi ernehrer im Schlaf vom Engel ermahnet worden: Ananias hatt im schlaff Befehl erlangt Paulum zutaußen: Paulus ist so hefftig mit offenbarungen heimgesucht von Gott worden/dz zu seiner demütigung/ih in der Engel des Sathans zugeben/wie er selbst bekennet. Petrus, Cornelius, che er auch getaußt/ Stephanus, Agabus, die Tochter Philippi des Diacons vnd viell andere haben Göttliche offenbarungē vnd einsprechung gehabt. Vnd ist diese gemeinschafft Gottes mit den Menschen also aller Welt kündig gewesen / daß auch die heyden solches gewußt: wie Homerus dann einem jedem Tapffern Heldt ein eignen Gott bengibt/als Martem, Mineruā, Venerem, vnd ander nach art ihrer thaten/darinnen ihn Virgilius nachgefolget. Es möchte aber einer sagen / gesest/daß solche heimsuchung Gottes vor alters im Gebrauch gewesen da die Menschen noch auffrichtig / einseitig / vnd im Gottes dienst vnd Lieb eiffrig ob es aber noch iso beschehe/sundt im zweiffel/diesen sey zur antwort / daß ja die handt Gottes nicht abgefurzet / vnd der Herr seiner freunde noch viell in der Welt zuffinden wisse/mit welchen er vertraulicher vnd liebseltiger weise handele/ vñ sie besuche: so lassen sich von drey/zwey/vnd Hundert Jahren hero viell heilige sehen/ denen es an dieser gnaden des Herrn nicht gemanglet. Der Erwürdige Herr vñ eiffriger deiner Gottes Ioannes Auila, schreibet von diesem Gottes wunderwerck vnd bezeugt / allermeyst von denen die er selbst erkennenet/daß Gott zu seiner zeit so grosse wunder vnd werck thue/ wo man solche offenbaren vñnd schriftlich lesen solle/würde

Ioel. 2.

act. 9.

2. COR. 1. A.

der

der mehrertheil solche gar nicht glauben. So bleibt nun Gott bey seinem Thum/ vnd besucht die jenigen / welche mit reinem Herzen ihme dienen/ vnd wo sich einer oder der ander hierzu vnersucht befindet/ mag solchs seiner vnuollkommenheit/ vnd nicht Gott zumessen/ vnd nicht vermeinen niemand genieße dieser Gnaden / dieweil sie ihm abgeschnitten / dant der Herr noch heutigs tags seine Freunndt zu finden weiß. Wer in diesem bösen Bohn ist / der höre was Hugo Victorinus spricht. **So lange wir dergleichen Verzückungen vnd Gesichte nicht empfinden/ sollen wir von vns nicht anders gedencen / als daß wir wenig geliebt werden. Dann wo du/ seyest wer du wollest / vollkomlich auß Herzen Gott liebtest / möchte dich die hefftige inbrünstige Begierde/ vnd fewrige Lieb auch wol zu dergleichen Entzückungen erheben. Wofern du auch würdig wehrest von Gott mit gleicher Lieb vmbfahen zu werden/ vnd dich solcher gnaden fähig mache test/ solte er vielleicht die Augen deines Verstands des dermassen erleuchten / vnd dein innerliche Hertzgruben mit solcher Süßigkeit anfallen / daß du von dir selbst nichts wissen / vnd außser dir mit Gott im Himmel conuersieren thättest.** Baldt darnach bringt er bey das Exempel Abrahams welchem drey Engel da der Tag am heissesten war erschienen / durch welche Hiñ er die inbrünstige Lieb zu Gott verstehet/ mit welcher der H. Patriarch damahl engündet/ sich auß der Hütten vnder den Himmel gethan/ seinen himmlischen Begierden Luft zulassen / da er sonsten Gottes nicht were ansichtig worden/ wo er im Tabernacel sitzend verbliebē.

Wer wird nun nicht erkennen den Vnderscheid deren so Gott in irem Gebett/ vnd Betrachtungen ihr Herz eröffnen/ ab

Ein Seel die nicht Gütliche Offenbarung hat liebet wenig. Benjamin maiorlib. 5. cap. 5.

Isidor. c. 8. Gen. 18.

ab denen so ihm mit weltlichen / irrdischen Geschefften das
 ihrig verschliessen? Diese wissen nicht wie sie im weg der Ge-
 bott ohnanstößig wandlen sollen/ da jene erleucht/ gestercket/
 getröst/ vnd mit göttlicher Handt gleichsam geleitet werden.
 Noch viel ein grösserer differenz ist vnter denen/ die zwar an-
 dächtig vnd gottselig / jedoch nach dem gemeinen lauff der
 Welt leben / vnd denen die mit ganzem Herzen vnd Ge-
 müth das Himlische suchen / das Irdische verachten / mit
 Gott sich verbinden/ vnd in vber alles lieben/ vnd vmbfahen.
 Vnd jemehr sie sich von den erschaffenen Creaturen ab-
 wenden/ je näher sich ihnen Gott zuneiget/ je freundlicher sich
 gegen sie verhelte/ vnd gleich wie ein freund mit dem anderen/
 conuertiret/ wie droben von Mose gesagt worden. Daher

spricht recht der H. Bonauentura, daß nemlich Gott keiner
 Seelen ein Gesicht in Betrachtung offenbahre / **als der**
ein Mann der Begierden sey / wie von Daniel der En-
 gel redet/ vnd solches durch enffrigs Begehren erbitte. Dar-
 umb spricht recht der Prophet Dauid. Gustate & Videte
 quam suavis sit Dominus, **Schmecket vnd sehet wie**

süß ist der Herr. Er setzt das Schmecken vorher dann
 man ja nichts süß schmecken kan / man begehre dann sol-
 ches zuuersuchen. In dieser Heimsuchung der seynigen ge-
 braucht Gott vnder verschiedene weiß vnd arch zureden / nach
 dem er den Menschen disponirt befindet/ wiewol er mit alle in
 diesen weg einführet/ so hat doch ein jegliches alter etliche sol-
 cher Heiligen/ wie bey dem H. August. a Didymo, b Grego-
 rio Papa, c Bonauent. vnd Hugone zulesen. So bleibt dann
 bey mir das gewiß vnd war / daß keine weise verständige/
 sondern vnersahrne Christen sein / welche nicht zugeben/ daß
 noch jniger zeit Gott der Herr mit seinen Freunden rede / sie
 im Gesicht erhebe/ vnd Offenbahrungen widerfahren lasse.

Damit ja noch besser vielen auß diesem zweiffel/ vnd miß-
 trawē/ den sie vnbillich auff Gott werffen / geholffen werde/
 will ich kürzlich erweisen / daß von der Apostel Zeit hero
 bis

li. de lum.
 Eccl. ser.
 20.
 Dan. 10.

Psal. 33.

lib. 2. de
 S. sp.
 lib. 16. de
 ciuit. Dei
 c. 6.
 Greg. c.

Damit ja noch besser villen auß diesem Zweifel vnd miß-
 trawen/den sie vnbillich auff Gott werffen / geholffen werde/
 wil ich kurglich erweisen / daß von der Apostel Zeit hero
 biß auff vnser erbarmtichs Alter Göttliche reuelationes vnd
 offenbarung in Christlicher Kirchen gewesen / vnd daß solche/
 viell H. Vätter vñ Lehrer festiglich geglaubt habe. Der H. Dio-
 nylius Areopagita ein sehr heiliger vnd gelehrter Mann / vnd
 discipel des H. Pauli erzehlt in einem schreiben de Demophi-
 lo, wie er in Creta von dem H. Bischoff Carpo sey zu Haus
 auffgenommen worden / welcher der Göttlichen Maieestet also
 beliebt vñnd geheim gewesen / daß er nie die H. Geheimniß
 gewandelt / es hab ihn de Gott durch ein gesicht besucht. Von
 diesem erzehlt er ein fast Wunderliche Vision, deren sich vnser
 nachfolgende nit vneben vergleichen. Es sahe im gesicht diser
 Carpus, spricht er / den Himmel offen / vñnd in demselben Je-
 sum Christum vnsern Herrn mit villē tausend Engeln vmb-
 geben. Vñden thete sich der Erdboden auff / vñnd sahe man den
 Höllischen Abgrunde / darauff zweē / welche Carpus ihres vn-
 glaubens halben anseyndet / sehr zitternd stunden / vñnd von
 grossen Schlangen / die vmb ihre Bein sich geschlage / zum fall
 gezogen wurden. Zu disen liße sich vnser Seligmacher mit
 den Engeln herab aus dem Himmel / vñnd sprach zum Carpo,
 erzürne dich wider mich / vñnd vollbringe an mir die Raach /
 ob dichs gutt düncket Carpe, dann ich bin bereit diser beyden
 Halben abermaln de Todt zuerleiden. Wann dieß Gesicht von
 einē Newling auß de Heilige solte erzehlt werden / ach wie viell
 auch gelehrte vnd weise Menschen werdens sur ein Gedicht
 vñnd Fabel halten. Der H. Dionylius aber ein hochgelehrter
 vñnd fast heiliger Mann / verwirfft dieß nicht als ein vnerhör-
 tes Ding / sondern beschleust seine Red mit diesen Wortē: Hac
 iple audiui & vera esse mihi per suadeo. diß hab ich gehört / vñ
 glaub daß es war sey. Bey Tertulliano einem vralten Scri-
 bēten wie d die zeit der Aposteln erreicht / schreibt vō einer Weiss-
 persohnen also **Dieweil wir die Geistliche ganden er-
 kennen /**

Epist 8.
 S. Carpi
 gesicht
 vmb
 Jahr nach
 Christi ge-
 burt 100.

Christus
 ist bereit
 noch eins
 mal vmb
 der sunn
 der willen
 zu sterben.

lib de
 anim. c. 9.

kennen/haben wir auch/nach der Propheceyung
 Johannis dergleichen mehr bekommen. Es hat
 ein Schwester bey vns viel vnd wunderbarliche
 Offenbahrung von Gott/ vnd wird oft vnder
 dem heiligen Ampt auff die Sontag im Geist
 engucktet/ conuersiert mit den Engeln/ vnd bis
 weilen mit dem Herren selbst. Sie hört vnd
 siehet herrliche Geheimnüssen/ erkennt auch et
 licher Menschen Herzen/ vnd theilet den dürff
 tigen Geistliche Hülff mit. Nach dem nun die
 Schrifft gelesen/ oder Psalmen gesungen/ oder
 ein Geistlich Gespräch gehalten/ oder Gebett
 außgelegt wird/ also erlangte sie auch Offenbah
 rungen. Es trug sich einmahl zu/ daß wie/weiß
 nicht was von der Seel redeten/ als diese vnser
 Schwester im Geist erhoben war. Demnach
 nun das Volk zu Haus gangen/ pflegte sie vns
 zu erzehlen was sie gesehen/ &c.

In 2. saeculo.

Nach dem der H. Eremit Paulus viel vnd mancherley
 Offenbahrungen gehabt/ wie dann ohngezweyffelt in Gott
 in so vielen Jahren die er in seinen Höhlen/ männiglich vn
 bekand/ freundlich besuchte/ hat er im Geist erkandt/ wie der
 H. Antonius ein gleiches einsames Leben führte/ vnd ihn
 noch für seinem Ende besuchen solte. Eben diß ist dem H.
 Antonio von Gott auch geoffenbahret worden/ darauffer
 jenen besucht/ vnd einander mit Nahmen genennet/ vnd
 freundlich vmbfangen. Paulus aber zeigte ihm sein hin
 fahrt an/ vnd begehrte den Mantel des H. Athanasii/ sein
 Körper darein zulegen/ welches Seelen im wiederkehren/
 der H. Antonius, von vielen Engeln/ Patriarchen vnd
 Propheten begleitet/ gesehen in himmel fahren. Neben die
 ser

In 3. saeculo.
 Gestalt des
 H. Pauli
 Eremiten.
 vnd Antonii.

Colat. 9.
c. 31.

fer hat gedachter Antonius noch vielmehr Gesicht gehabt / wie Achanasius, Palladius, vnd nach diesen Cassianus in seinen Gesprächen meldet / darinnen der Abt Isaac also redet: Damit ihr nun den Effect vnd Wirkung des wahren / vnd rechtgeschaffnen Gebets vermercket / will ich euch nicht meine / sondern des heiligen Antonii Meinung sagen / von welchem wir wissen / daß er im Gebett verzückt stehen blieben / bis inen die helle Sonnenstrahlen des morgens gefunden / da sie ihn des vorigen Abends gelassen hatten / deswegen er im Geist erhizet geklaget / Ach Sonn / was verhinderstu / warumb gehstu so früh auff / daß du mich von dem Anschawen des wahren Liechts abführest Dieser H. Mann redet auch also / mehr Himmlisch / als Menschlich / vom Gebett / das ist kein vollkommen Gebett / in welchem ein Mönch verstehet / was er selbst bittet / 1c.

Unvollkommen Gebett.

Wie verzucket muß der im Gebett zu Gott gewesen sein / der also gebetten? Was für Offenbarungen werden nun in ihrem vielfältigen Gebett die H. Mönch vnd Einsiedel in Palestina gehabt haben / welche alles Fleisch / vnd Irdisch hindanngesetzt mit den Engeln umgangen (es schreibe zwar viel von ihnen gedachter Cassianus, aber diß ist das wenigst / das vnder die Erkandnuß der Menschen kommen. Diß soll vns für dißmahl genug sein / ihre Verzückung im Geist zumercken / daß sie nemlich am Sonntag sieben Brodstücklein in ein Körblein gerhan / damit sie alle Tage eins genießen / vnd also spühren köndten / Wenn der Sonntag vorhanden / wiewol ihnen oft wiederführe / daß sie so gahr im Gebett verzückt / vergessen theten / ob sie des Tages vom Brodt gessen oder nicht / vnd nicht wußten was Tages

Col. 119.
c. 7.

ges in der Wochen were. Von sich selbst schreibe der Abt
loannes also: Durch Gottes Gnad weiß ich zusa-
gen / daß ich oft so weith verzucket bin worden/
daß ich nicht gewußt / ob ich des Leibs Schwach-
heit antrüge / alle Sinn verlohren / aller Irdis-
schen Ding vergessen / vnd das Gemüth so weit
mit Göttlichen Geheimnissen angefüllet bes-
funden / daß die Ohren oder Augen ihr Ampt ver-
lohren / auch nit wüßte / ob ich gessen / oder nicht /
vnd des andern Tags zweyffelte an Erfüllung
des vorigen Fastages /c.

Was wir bishero referirt, vnd folgend berühren werden /
ist den Männern wiederfahren / damit nicht jemandt ver-
meine / daß solche Gnad den Weiblichen Seelen vorbehal-
ten: Niemandt aber wirdt würdiglich genug die Erschei-
nungen vnd Gesicht des H. Martini von Turan beschreiben
können / dieweil er diß erlangte Gnad von Gott auß sonder-
bahrer Demuth mit allem Fleiß verhelet: Jedoch erzehlt vn-
der andern von ihm Severus Sulpitius, wie der Herz Chri-
stus ihm Martino noch ein Tauffling bey nacht erschienen /
vnd den Theil seines Rockes / welchen er dem armen geben /
vmb sich habend / den beystehenden Engeln gesagt. Marti-
nus hat mich mit diesem Kleid bekleidet. Zu dem darff dieser
Scribend für gewiß außsagen / daß diesem Heiligen Mann
vielmahlen die Himmlische Frongeister erschienen vnd mit
ihm geredet / wie zur Zeit als ihn der Keyser Valentinianus
von Hoff verbannet. Die Seligste Jungfraw Maria mit
Angnete vnd Thecla soll auch mit ihm geredt haben / vnd
wie er Sulpitius selbst erzehlet die Heiligen Aposteln Pe-
trus vnd Paulus zu mehrmahlen. Nach seinem selts-
gesten Ableben / ist Martinus Sulpitio selbst erschienen /
vnd das Buch / so er von seinem Leben geschrie-
ben

b dem
Berückung
Joannis des
Abts.

In vita S.
Martini.
circa an-
num 419.
in 4. saeculo.

Epist. ad
Aurel.
diac.

Mortuus
Anno 343
Vixit cir-
ca An. 299.

In 3. sæcu-
lo.

S. Pauli
nus in vi-
ta eius.

4. sæculo.

Niceph.
lib. 13. c. 37

ben in den armen getragen / vnd ihm den Bischöflichen Segen ertheilet. Eben dieser hat die Seel Clari des Discipels Martini von Engeln gen Himmel gesehen tragen. Derogleichen auch groß vnd herrliche Offenbarungen hat der h. Nicolaus gehabt / wie Metaphrastes schreibt. Der h. Märterer vnd Bischoff Methodius hat nicht allein viel Offenbarungen gehabt / sondern sie selbst auch beschrieben / vnd den Nachkömmlingen bis auff vns hinterlassen. dem heiligen Ambrosio hat ein Engel zur seiten gestanden / vnd eingeben was er dem Volck predigen solte: Eben diesen haben sich die heiligen Märtyrer Geruadius vnd Prothadius sehen lassen / vnd ihr heilige Reliquien offenbahret / wie auch Vitalis vnd Agricola, Nazarius vnd Celsus alle Gottes Blutzengen. Diesem heiligen Bischoff hat Gott der Herr auch den Tag seiner seligen Hinfahrt auß diesem Jammerthal / vnd seinen Successorem im Bissthumb offenbahret: Vnd hat Gott durch ein Gesicht einen Priester ermahnet / ihm Ambrosio in seinem Todebett die heilige Geheimnis mitzuthellen. Es ist billich zuglauben daß der h. Ioannes Chrylostomus viel durch die Erscheinung des h. Apostels Pauli gelehret / welche er schriftlich verlassen / oder dem Volck vortragen solle. Eben auff dieses Haupt hat sich (wie Niceph. schreibt) ein schneeweiße Taub sehen lassen / da er die heilige Weyhung empfangen / vnd wenig Tag zuntor ehe er abgestorben / seind ihm die h. Aposteln Petrus vnd Ioannes erschienen / freundlich mit ihm gesprachet / vnd seinen letzten lebens Tag vor angekündiget / vnd darauß mit Himlischer Speiß seinen Mundt erfrischet. Vorgehender Nacht seiner Hinfart ist im der h. Märter Basiliscus erschienen / vnd ihn zur ewigen Glorigelade / auch ihm angekündiget / daß sein Leichnam in die Kirch / die er im Leben regieret / solte begraben werden. Der h. Hieronymus hat im Gesicht erfahren / als er noch ein Jüngling / wie er vor den Richter Christum vnd seine Engel geführet / vnd von ihnen scharpff geschla-

geschlagen worden / vmb daß er zuviel lusten hatte Heydni-
sche Bücher vnd Historien zulesen. Wie reichlich wird aber
der Allmächtig Gott vnd vnser Heylandt Jesus Christus
diesen seinen Diener heimgesucht / vnd sich ihme offenbah-
ret haben / da er bey seiner Krippen in Bethleem ihm gedie-
net/dieweil er noch ein Kind im Geistlichen Leben in der wu-
sten offt sich vnder den Engeln zu sein vermeinet hatte. Von
der H. Paula erzehlt Sophronius ein Mitgesell Hieronymi
ein fast schöne vnd wunderreiche Vision, derē sie ohne zweif-
fel viel gehabt/aber alle in der Demuth verschwigen. Eben
zur selben Zeit florirte ein H. Einsiedel vnd Prophet Ioan-
nes, bey welchem/als Weltbekandten/wegen seiner Heilig-
keit/vnd Prophetischen Geist / der Keyser Theodosius sich
rahts erholet/von damahln einfallenden bürgerliche Krieg.
Dieses H. Manns gedencet auch Nicephorus in seiner
Kirchenhistori/wie nicht weniger anderer mehr so in Orient
Gottselig gelebt/als der H. Münche Beni, Theonæ, Eulo-
gii, Marci (welcher letzter das Hochw. Sacrament / allein
auß den Händen der Engeln zuempfangē pflegte) Siluani,
dem die Engel/wie Diener beywohneten / Viti, welcher den
vor nie erkändten Keyser Constantinum. im Gesicht offt ge-
sehen / vnd wem diese noch nicht genugsam/der lese des Pal-
ladii vnd Theodoret Histories/vnder wird finden wie sich
der Allmächtige Gott gegen seine Heilige so freundlich zu-
erzeigen pflegt. Ganze Bücher voll hat der H. Papst Gre-
gorius vom H. Benedicto geschrieben/darinn er die Offen-
bahrungen dieses vnd vieler andern Heiligen in Italia cele-
brieret. Von Gregorii Heiligkeit aber / vnd anderer seiner
vndergebenen Münch/schreibt viel Ioannes Diaconus, vnd
wo ich alle erzehlen wolte / die von Gott mit Himlischer Of-
fenbahrung seind begnadet worden/würde ich kein end mei-
nes Schreibens zu finden wissen. Jedoch kan ich etliche nit
vmbgehen/welcher der Ehrwürdige Beda gedencet/wie da
ist der H. Bischoff Cuthbertus, welcher durch einen Engel

3. seculō.
Epist. ad
Bistoch.
de cult.
virgin.
Ser. m. de
flumpr.
August.
lib. de cu-
ra pro
morr. cap.
17. lib. 11.
cap. 34. &
1699.
5. seculo.
Beda in
Vitis c. 2.
3. 4. 5. 6. 8.
seine

B iij



Paulinus
in eius vi-
ta.

seine Gesundheit erlangt/ vnd offrt von diesen heiligen Him-
melbotten ist besucht vnd getröstet worden / wie obgedachter
H. Beda weithlaufftig beschreibet. Viel hat auch der H. Boi-
hilus auß Göttlicher Offenbarung gelehret. Der H. Prie-
ster Felix von Nola ist durch Verzückung im Geist auß der
Gefängniß erledigt/ vnd innerhalb eines halben Jahrs offrt
von den Engeln / vnd Christo dem Herrn besucht worden/
Die Mutter des H. Columbani hat der gütige Gott im
Gesicht erinnert/ was sie für ein Frucht solte zur Welt brin-
gen/ dann sie vermeinte / es gieng ein hellerscheinende Sonn
auß ihrem Leib / durch welche Sonn der H. Columbanus
bedeutet ward. Diesen in der Wüsten zuerhalten/ ist ein an-
derer Abt im Gesicht von Gott / wie auch zween Bischoff/
vnd ein andächtige Matron ermahnet worden. Auff diese
weiß / hat er auch abwesend seiner Brüder Krankheit er-
kennet vnd viel andere künfftige Ding vorgesagt. Im
Schlaff hat ihm der Herr den Krieg zwischen dem König
Theodorico vnd Theodeberto, vnd dessen Ausgang of-
fenbahret.

Beda in e-
jus vita.

Dieses H. Columbani Jünger auch gleiches Namens/
hat den Herrn Jesum selbst gesehen / vnd von ihm ver-
standen / wie fleißig sein Geistlicher Vatter Columbanus
für ihn bettete/ damit ihn sein Leben erstreckt würde. Der
Würdige Abt Attala vnder dem Beda sein Profession ge-
than / hat in einer Vision den Tag seines Todes erkennen/
vnd viel stundlang vor seiner Hinfahrt den Himmel offen
gesehen. Der Irländer Apostel vnd Bischoff Patricius als
er noch ein Jüngling an Füßen angeheftet / ist durch ein
Göttliche Stimm zum zweytenmahl ermahnet worden in
sein Vatterland zuziehen/ wie er eben auff dise weiß verstan-
den/ was guts er zu Gottes Ehren thun/ vnd was widerwer-
tigs er leyden würde. Eben dieser pflegte nichts anzufangen/
ohne Befelch vnd Erscheinung der Engel. Vnd als er in
einer Vision sahe / wie ihme auch die Kinder in Mutterleib
in

in Irland zurieffen/er solte dahinkömen/vnd sie des Heyls
 theilhaftig machen / dazu ihn dann auch der Engelermah-
 nere/hat er doch nicht folgen wollen/bis zu letzt Jesus Chri-
 stus selbst ihm erschienen / vnd ihm zu folgen gebotten. Alle
 Wochen hat ihm ein Engel zugeredit/ vnd so viel Gnaden
 erwiesen / daß beynah vnglaubliche: vierzig Tag lang hat
 er sich auff einem Berg auffgehalten / vnd dem Gebett ab-
 gewartet / darunder er viel herrliche Erscheinungen gehabt/
 vnd ist gewis/ daß ihm die Engel also geheim gewesen / wie
 Vorzeiten Mose/die ihm auch im Todt beygestanden vnd
 deren einer bey seiner Begräbnis mit heller Stimm gere-
 det hat. Auß Himmlischer Ermahnung hat Eustalius des
 H. Columbani Jünger verstanden / daß sein Feind inner-
 halb Jahrsfrist solte mit Todt abgehehn. Bertulphus hat
 in seiner Kranckheit den H. Apostel Petrum zu sich kom-
 men sehen / vnd von ihm Gesundheit also baldt erlanget.
 Von der heiligen Abbatissin Burgundophora erzehlet hoch-
 gedachter heiliger Beda viel/ vnd schöne Offenbahrungen
 vnder andern / wie sie gesehen / daß der H. Abt Eustalius zu
 ihr bald kommen/vnd sie durch sein Fürbitt ihr Gesicht/des-
 sen sie lang gemanglet / wiederumb erlangen würde. S. In-
 trudis lehret im Gesichte / daß sie nach vierzigtagen sterben
 solte / vnd nimbt wahr im ein vnd dreyszigsten Tag/ kommen
 zween Engel vom Himmel herab/vnd führen ihre Seel zum
 Himmlischen Freuden/Sie aber kompt bald wieder zu sich
 selbst erzehlet ihren Schwestern viel schöner Ding /
 vnd gibt am bestimmten Tag S D Z ihren Geist auff/
 welchen obgedachte Engel wiederumb auffführten/vnd las-
 sen andere Himmlische Geister bey der Begräbnis ihre
 Stimmen lieblich in aller beywesenden Ohren erklingen.
 Erkentrudis ein Geistliche Kloster Jungfraw / wirdt bey
 Nacht von einem Engelermahnet/das h. Beheimnis zu
 empfangen/erkennet auch irer Mitschwester Heimlichkeit des
 Hersens/vnd höret offft die H. Engel vor jr singen vnd Psal-
 mien.

Beda in
vitalib.1.

lieren. Zwen junge Mägdelein sehen ein fewrige Kugel in
Mundt der H. Donna, als sie das Hochwürdig Sacra-
ment empfinde/ verschweigen aber solches bis in ihren Todt/
an dem sie einen ganzen Tag fremdig Wfallieren/ vnd mit
Englischem Geruch ihre unbesleckte Seelen Gott ihrem
Schöpffer auffopffern. Quilinda wird ihres Abscheids
von dem Herrn verständiget/ vnd recitirt außwendig die
Bücher Mose/ die Heilige Euangelia/ vnd etliche Episteln
Pauli, da sie zuvor solch eine gelehret/ siehet auch alle ihres
Closters abgestorbene Jungfrawen/ in deren Begleitung
sie ihren Geist auffgibt: Gott vnd ihr zu ehren ist solgender
nahe vnd fern ein Engelische Melodien gehört worden.
Durch Himmlische Offenbahrung hat Landeberta auch
verstanden daß ihr Sterbstündlein nahe wehre/ Darumb
sie ihrem Geistlichen Vorsteher gehorchen solle: Vnd als
sich ihr Hinfahrt nahete/ erschiene ihr der Heilige Petrus,
vnd tröstet sie mit seinem Gespräch. In den letzten Zügen
Landeberta erscheinet ein glanzender Wolcken vber ihrem
Bett/ vnd lassen sich Engelische Stimmen anhören. Diß
alles schreibt Beda von obgesetzten Heiligen Jungfrawen/
welchem kein glauben billich ist abzuschlagen. Ferner erzeh-
let er noch andere Offenbahrungen der Heiligen Männer/
als S. Iuliani Märterers welcher noch ein Kind: viel Him-
lische Gesicht verstanden/ als daß sein Brüder/ den er nie ge-
sehen/ vnd doch von Gesicht kenne/ gefänglich verhalten
were/ vnd was sonst inß künfftig geschehen solte. Der hei-
lige Malachias, dessen Bernardus sehr rühmblich in seinem
Leben gedencet/ hat im Geist erfahren/ wie es in jenem Driht
mit seiner Schwester stünde/ vnd weil er im Gesicht ver-
merckt/ das Edanus seiner Jünger einer ein gülden Ring
am Finger/ordinirte er ihn selbst zum Bischoff.

Diesen H. Bischoff hat Sicurus ein Irlandischer Prie-
ster im Geist erkennen/ vnd den seinigen gezeiget (ob er ihn
wol zuvor niemahl gesehen/ vnd gesprochen/ sehet diesen H.
Bischoff/

Bischoff/welchen ich euch sagte/das er in Irland kommen soll/ vnd der Menschen gedanken erkennet. Als ihm die Verortung ein Tempel den er zubauen vorgenommen/nicht nach seinem Sinn kondten auffrichten / wird ihm dessen Ebenbild im Geist gezeigt/ gleicher Gestalt / wie er solchen begerte/ deswegen er die Handt abermahl anzulegen befiehlt/ vnd führet den Tempel nach seinem Begehren auff. Viel andere mehr vnd grössere Heimlichkeiten hat ihm Gott Offenbahret/von welchen der h. Bernardus genugsam geschrieben. Nicht weniger ist eben auch Bernardus bey Gott daran gewesen/ dann er im Geist erkennet / wie sein Bruder Gerhardus mit einem Speer soll verwundet / vnd bald mit ihm Christi Ritter werden: Wie ihm ein Knäblein bey Nacht erschienen/mit wunderlichem Glanz umgeben / vnd frey herauf zusagen/befohlen/was ihm zusagen were. Item siehet er im Schlaffe eine grosse Anzahl heiliger Engeln / an dem Ortt lieblich singen / darauff folgender Zeit die Kirch erbawet worden. Viel verstorbene Seelen haben sich für ihm sehen lassen / vnd ihren Standt oder Wesen erkläret. In wehrender Schwachheit/wird er im Geist vor dem Richterstuhl Gottes veruecht / vnd vbersteht die klagende Aufslag der bösen Feindt. Bald darauff erscheinet ihm die Himmelsköniginn Maria mit dem Ermärterer Laurentio, vnd S. Benedetto, welche ihn mit ihrer Heiligen Handt berühret / vnd zu vorziger Gesundheit wiederbracht hat. Er pflegte auch seiner abwesenden Bürder Versuchungen/Zähl/Kranckheiten vnd Todt zuerkennen/vnd vnder den sahe er zween im Geist/ welche im Todtkampff sein Väterlichen Segen von ihm beger-

Moretur
An. 1148.

In vita lib.
1. c. 6. 7. 10.
13. 13.

lib. 2. c. 3.

lib. 4. c. 4.

ten. Als er für die eel des Bischoffs Malachia Gott im Ampt der h. Mess bittlich ersuchte / wird ihm offenbahret / wie er vnder die Zahl der h. Beichtiger auffgenommen/darauff er die Collect von den glaubigen Seelen im Ampt auf gelassen / vnd das gemein Gebett von den h. Confessoren zusingen angefangen. Mit noch einem will ichs beschliessen / darauff

B iii

abzu

lib. 3. c. 1.

Bmba Jahr
144.Monil.
spir. c. 2.Beda in vi-
ta lib. 1.

abzunehmen wie oft/ vnd hoch er im Gebett pfliegte verzucket zuwerden. Einstags gieng er ein ganzen Taglang an dem Ufer des Sees zu Lasana / vnd Genff / vnd hat doch seine Augen nie auff das Wasser gewendet/ bis endlich seine Jünger sich dessen verwunderten/ von denen er zuwissen begehrte/ was Driß sie weren. Mehr findet der Christliche Leser von ihm/ vnd andern Heiligen Männern in seinem 5. vnd 6. Buch/ dahin ich für diesmal ihn will erbitten haben. Zu eben dieser Zeit hat gelebt die H. Elisabeth Abbatissin des Closters Schönaw / welche Gott wunderlich heimgesucht / vnd mit Offenbarungen getröset: Vnder anderen besuchte sie Jesus Christus selbst/ mit seiner Heiligsten Mutter vnd Ordensstifter Benedicto, vnd fürnehmlich vnd oft liese sich ihr zugethaner Schirm Engel von ihr sehen: pfliegte auch an Sonn vnd Festagen im Geist verzucket zuwerden/ vnd darnach die Geheimnüssen Göttlicher Schrift klärlich aufzulegen. Ein ander Elisabeth von Spalbech, wie Blosius erzehlt/hatt eben dergleiche visitationes: Diese allerreinste Jungfraw / spricht er: würde alle Tag siebenmahl also in Gott verzucket/ daß kein Bewegung/ kein Sinn/ kein Athem an ihr verspühret wurde: deß ihr ganz Leib erkaltete / vnd köndte kein Glied an demselben bewegt werden / daß auch der ganze Leib sich nicht regte/ &c.

Nach dieser Zeit haben der gangen Welt ihre Heiligkeit erscheinen lassen die H. Dominicus vnd Franciscus, an welchen die Allmächtige Handt Gottes viel wunderthaten gewürcket hat/ etliche auß denselbigen wollen wir anhero setzen. Als die Mutter Dominici jr Kind noch vnder dem Herzen truge/ bedachte sie ein Hündlein zugebehren / welches ein brennende Kerzen im Mund hilt / darauff sie gelehrt worden/ wie kräftig er die welt anbellen/ vnd mit seiner Lehr vñ Heiligkeit würde erleuchten: Die Matron aber welche in auß der H. Tauff erhoben/ sahe ein Stern auff seiner tirn/ danon der gang Erden

beden

boden beschienē ward. Der Römische Bapst Innocentius (als
 Dominicus seines Ordens confirmation begehrte) sahe im
 Gesicht/wie die Kirch S. Ioann sin Laterano zum fall sich
 neigte/ Dominicus aber seine achseln vnder setzte/ vnd sie er-
 hielt. Diesem H. Mann erschienen auch im Gebet/das er in
 S. Peters Kirchen zu Rom thette/die glorwürdigste Aposteln
 Petrus vnd Paulus, von welchem einem er den Stab/vom an-
 dern ein Buch empfangen/vnd das Euangelion der welt zu-
 predigē außgesendet wordē/wie er dann sonderlich von Gott
 darzu erwöhlet. Ebe daselbst sahe er im Geist zweē seiner Brü-
 der außziehen vnd den Henden Christum anzukündē. Als er
 in bedacht stund/wz für ein ordenskleid er solte mit den seini-
 gen anlege/ erscheinet die seligste Gottes Gebererin Maria
 einem seiner francken Jünger Reginaldo, macht denselbigē
 gesund/vnd bringt im den Habit/welchen sie noch jr vñ Gott
 zueh'n antragē. Vielmalē würd er bey nacht vom böse Geist
 angesochten: oft conuersire er mit seinem Engel: oft würd er
 verueckt im Gebett vnder der Elevation/vñ endlich/läst sich
 Christus mit seiner werthesten Mutter vñ zween seiner Brü-
 der vor seinē end sehen/ vergwissēt in auch der ewigē seligkeit.
 Im anfang seiner bekerung/sahe der s. Franciscus einē schönē
 nē/vnd weitē Pallast/voller blancker Rüstung jede mit einē
 rothen Creuz bezeichnet/da er zu wissen begerte/wem diese ar-
 me/vorbehaltē/antwort im Christus vnd sprach/dir Fran-
 cisco, vnd deinē Gefellen. Abermal erzeitigt sich im Christus der
 Herz am Creuz hangend auß welchem trawrigē spectackel/
 er das Bitterleyden des Herrn tieff in sein Herz gefasset hat.
 Ferner wird er im Gesicht vom Herrn ermanet/er solle sein
 Haus/welches riß zugewinnen anfinge/ergensen/ vnd wie-
 der bawen. Oft begrüßten in die Engel/conuersire er mit den
 Heiligen/vnd finden sich seiner offenbahrungen so viel/dz ich
 notwendiger fürge halben die meisten vbergehn muß: zwo al-
 lein wollē wir noch erzehlen: eine/ wie das im der Herz durch
 ein sewrigen Seraph seine H. Sünffwunden in sein Leib ein-
 getrucket/die andere/ wie im vnser Seligmacher erschinē/vñ

Bonau. in
vita c. 1.

Cap. 2.

Cap. 5.

Cap. 2.

angebotten allen denen vollkommene Vergebung ihrer Sünden mitzuthailen / welche den ersten Tag Augusti die Kirch ad Portiunculam genandt besucheten. Endlich beschleußt sein Leben der S. Bonaventura mit diesen Worten. Er wardt offte in der Betrachtung Himmlischer Ding also verzucket / daß er außser sich selbstem kame / vnd mehr empfunde / als der Mensch ertragen möchte / aber was vmb ihn eusserlich geschah / wußte er nichts. Dann als er eins tags durch die Stadt Bungum wegen seiner Leibes Schwachheit auff ein Esel sitzendt zoge / hieß ihn das Volck / wegen seiner Heiligkeit / also häufig an / daß sie ihn stießen / zogen / truckten / vnd rupfften / er aber dessen alles nichts empfinden thäte. Da er nun fern von der Stadt / auß dem Volck / nahe bey ein Häußlein der Auffsätzigen kame fragte er / ob sie nicht bald bey der Stadt Bungo wehren / Dann sein Gemüth war bey Gott / vnd empfunde mehr die Himmlische Klarheit / vnd Göttliche Tröstungen / als die fürfallende Personen / zeit / vnd örth / welches ihm zwar offtermahlen wiederfahren / wie dessen seine Brüder Zeugen seind.

So viel von diesen zween Heiligen: Vnd wo ich ihrer Söhn / vnd Bruder gedencen wolte / solte kein Ende sein ihres Lobs vnd Heiligkeit. Zum S. Petro Martyre Dominicaner Ordens kamen offte heilige Jungfrauen vom Himmel ihnen zubesuchen: Mit diesem redet Christus vom Creuz: Diesem befahle Gott selbstem / was er thun solte. S. Thomas ward also offte verzucket / als ob er kein Fleisch an ihm hette / ihm erschienen die S. Aposteln Petrus vnd Paulus, vnd
erklä.

erkläreren ihm die Schrift: Ihn lobt vnd stärcket der H. Jesus vom Creuz / als der recht vnd wol von seinem Heiligen Sacrament des Altars beschrieben: Vnd ward ihm diese Engückerung also gemein / daß er sich seinem Belieben nach sich deren ergeben möchte. Die Heiligkeit Vincentii Ferrariensis ist seinen Eltern vom Himmel offenbahret worden / ihm aber erschiene die H. Mutter Christi / vnd entdeckte heimliche Anlauff des bösen Feinds. Diesen besuchte in seiner Schwachheit der Herr selbst / beneben vielen Engeln / vnd H. Francisco vnd Dominico, vnd befiehlt ihm das Euangelion umbhero zupredigen. Seiner abwesenden Mutter Tod / vnd erlangte Glori erkennet er im Geist / wie auch seiner verstorbenen Schwester. Die Offenbarungen der H. Catharina von Senis, ihre Gemeinschaft mit Christo ihrem Brutigam / ihre Gnaden / Gaben / vnd Erleuchtungen scheinender Welt vngläublich zusein: Vnd wer solche vnd andere dieses Ordens Visiones lesen wolte / durchsehe die Elogia Leandri, Ioannem Gerson, vnd Ferdinandum Castellanum, welche dauon fast herrlich / wahrhaftig / vnd zierlich geschrieben haben.

Petrus
Aulf. in
vita eius.
b. i. c. 2.

l. b. 2. c. 4.
lib. 3. c. 11.

In der armen / demüthigen / jedoch tugendreichen / Heiligen Gesellschaft S. Francisci sind vber diemassen viel fürtreffliche Heiligen / welche Gott mit dieser Gnaden sonderlich vorkommen / als der H. Antonius de Padua, welcher das Kindlein Jesus auff seinem Buch sitzend gesehen / vnd freundlich in seinem Arm empfangen / von ihm mit der Gab der Weissagung geehret: durch ein Engel ein Sendbrieff empfangen / vnd Widerantwort abgesendet: Nach seinem Todt ist er selbst dem Abt zu Verzell im Geist erschienen.

Pane 1.
Chron.
Ord. win.
c. 5. 9. &
seqq.
lib. 6. c. 4.

Der erste Jünger S. Francisci, Bernardus mit Namen pflegte oft allein von dem H. Geist geföhret vber Berg vnd Thal zulauffen / vnd so wol im Feldt / als zu Haus verzuckte zu werden / derohalben Franciscus sehr gern mit ihm von Göttlichen Dingen tractirte, daher man sie beyde offte in
den

den Streichen des Waldts gefunden/ durch ihr Gespräch ganz in Gott erhoben. Bruder Leo soll einmals (neben andern gnaden) im Geist das letzte Gericht/ Jesum den Richter sitzend/ vnzahlbahre Engel umbherstehend/ vnd den h. Franciscum darbey gesehen haben. Von Iunipero, Christophoro vnd Agidio kan ich alles nicht erzehlen/ welcher letzter also bey Gott zusein gewohnt war/ daß er auff beschehene Meldung der Göttlichen Lieb engücket ganz von sich selbst kame/welches so gar die Kinder/ vnd Hirten an im vermerckt/ vnd ihme zurieffen/ Sehe den Himmel/ Bruder Agidi, den Himmel sehe/auff welche Wort er still stehen/ vnd unbeweglich bliebe/ daß also seine Brüder im Gespräch achtung geben theten/ damit keine Meldung Göttlicher Glorie einfiele/ wo sie ihn anders bey sinnen behalten wolten. Die h. Clara ein Tochter dieses h. Francisci hat von obenherab erkandt/ daß noch sie/ noch ihre Schwestern von der Belägerung ihrer Stadt solte noth leiden. Diese hat in der Christnacht/ Jesum als ein kleines Knäblein (wie auch von Francisco gemeldet wird) in der Krippen liegend im Geist gesehen. Die h. Coleta welche nachmahls der h. Clara Orden reformiert pflegt im Gebett erhoben/auff ihrem Mund ein ferwigen Dampf zulassen danon die Zell/ oder Kammer erhitzt/ vnd ferwrig ward. Dieser hat sich die h. Anna mit ihren Töchtern/ vnd Enckeln vom Himmelherab sehen lassen/ vnd Coleta hat im Geist erkannt/ wie diese h. Mutter Anna für sie Gott gebetten/ vnd in einem güldenem Geschirz Gott ihr Gebett auffgeopfert. So oft diese Jungfraw zum Tisch des Herrn gieng/ pflegt sie in ein Verzückung der Sinn/ vnd des Gemüts zugerathen/ wie nicht weniger auch so oft sie bettet/ oder von Göttlicher herzigkeit ein Gespräch einfiele. Vnd wenn der Priester jr bißweilen das h. Abendmahl zureichen auff ihr begern abschlug/ pflegte Christus selbst vom Himmelherab ihr sein h. Fronleichnam zuertheilen. Die hellische Geister thaten das jhrig wider sie auch/ vnd erschreckten sie

lib. 7. c. 11.

In vita eius Torr.
7 Srenhanus Iulia.
quem citat Surius.

sie off in abscherlicher sichelicher gestalt Sie erkandte auch im Gebett durch den H. Geist alle zustände / heimliche versuchungen des Teuffels / vnd andere Ansechtungen ihrer vndergebenen Schwestern / wie nicht weniger ihres letzten Tag Pilgerfahrt / an dem sie zur himlischen ihr anbereiten Kronen vnd herzigkeit hinfahren solte.

Viel zu weith haben mich die Gnaden dieser heiligen ver-
zucket / will derowegen von der zeit Dominici vnd Francisci
wieder anfangen / vnd probieren / daß in keinem alter seiner
Kirchen der getrew Gott an diesem theil nit hat ermanglen
lassen. Vmb diese Zeit haben auch gelebt die H. Abbatissin
Gertrudis vnd Mechtildis, welchen sich der gütige Gott offte
vnd vielmalen offenbaret / wie in deren Leben zuersehen / vnd
schebet der Abt Blofius ihre offenbahrungen also groß / daß
er sein güldenes geistliches Halsbandt (Monile spirituale,
wie er sein Buch nennet) mit deren edelgesteinen vnd Gold-
stücken gezieret: er bezeuget auch daß die offenbahrungen der
H. Gertrudis so hoch / vnd fürtrefflich gewesen / daß sie / wo
nit die Allmacht vnd Güte Gottes so viel bekand / vnmüglich
zuglauben weren. Diese Gertrudis, dauon wir reden hat zur
zeit des Keyser Rodulphi gelebt / vnd dem Kloster Helfede
zu Jhleben vnder der Graffschafft Mansfeldt / als ein Ab-
tissin vorgestanden / vmbß Jahr Christi 1273. da Rodulph^o
zu regieren angefangen / vnd Franciscus ist gestorben in die-
sem læculo vmbß Jahr 26. Dominicus aber 3 Jahr vor im:
hat also diese Jungfraw beyden heiligen nachgelebt / vnd e-
ben zu ihrer zeit die H. Angela de Fulgino mit gleicher Gnad
der Göttlichen Heimsuchung gesegnet. Dem H. Dominico
ist im general Regiment nachgefolgt ein sehr H. Mann Ior-
danus, zu dessen zeiten Lurgardis florieret Benedictiner Or-
dens / welcher noch ein Mägdlein der H. Erz erschienē / vñ sein
H. Blutflissende seitē gezeigt hat. Diser hat die H. Jungfrawē
Catharina auch besucht / vñ reichlich getröstet. Dfft erschine
ir Christus d. H. Erz / vnd sprachet mit ir / mit vermelden / was
sic

Thom.
Conscrip.
in vita.
Surius 16.
Iunii.

sie auß seinem Befelch verrichten soll. Vielen Seelen / die ihr erschienen / hat sie auß dem Fegfeuer erlediget: Dfft sahe sie die heilige Mutter Gottes / vnd lehrte viel künfftige Ding im Gesicht. Vor ihrem Todt lieffen sich die Heiligen Engel / vnd viel Jungfrawen sehen / die in ihrem Closter gelebt hatten / darauff sie im Gemüch verzuckt / vnd folgenden Sambstag vor dem Fest der Heiligen Dreyfaltigkeit verschieden ist.

Die 9. Wittib Brigitta hat dieser Göttlichen Gnaden vber diemassen viel genossen / deren sie selbst ein grosses Buch voll schriftlich verfasst: Dieser obgesetzter vier Weibspersonen gedenckt Ioannes Bloius in seinem angezogenen Buch mit diesen Worten. Reuelationes prædictis foeminis factæ toti orbi innotuerunt & à piis eruditissq; uiris iam olim fuerunt approbatæ: nam & sancti Patres passim eas citant in scriptis & libris suis. Das ist: **Die Offenbahrunge gemelter Weibspersonen seind nunmehr Weltkündig vnd von Gottseligen gelehrten Männern approbiert: Dann die Heilige Lehrer ziehen solche in ihren Schriften vnd Büchern offft an.**

F. Ioan.
Burgman
in eius vi-
ra apud
Surcum
Tom 7. in
Martio.

Die heilige Liduina hat ihren Engel offft vnd vielmahlen gesehen vnd angeredt / vnd andere himlische Geister mit namen genennet vnd erkennet / welcher sich auch der Herr Jesus selbst in vielerley gestalter zeigt. Sie hat im Geist erkennet die Seelen / welche durch jr Gebett auß dem Fegfeuer seind erledigt worden. Die Herzen der Menschen seind ihr offen gewesen. Dfft ist sie im Geist also verzuckt worden / daß sie an ihrem Leib kein Schmerzen gespühret / kein Brandt empfunden / kein Bewegung erlitten. Im Gesicht hat sie die heilige örther zu Rom / zu Jerusalem vnd andere besucht / vnd nachmahls andern solches der längen nach warhafftigerzehlet. Vor ihrer hinfahrt / hat sie der Herr / mit seiner allerhöchsten Mutter vnd heiligen Aposteln freundlich besucht / vnd

ist

ist ihr erlangte Himmlische Glori ihrem Todt nach / dem Reichvatter vnd anderen von Gott offenbahret worden. Vmb diese Zeit hat in Egypten ein sehr Heiliger Einsiedel namens Gerardus gelebt / vnd in Italia S. Laurentius Justinianus, welche beyde wunderliche Himmlische Dingen haben / wie dann Iuliano die Ewige Weisheit in einer schönen Jungfrauen Gestalt erschienen / vnd ihnen zur gegenlieb angereizet. In der Christnacht ist eben dieser auch gewürdiget worden / das Kindlein Iesus zusehen in der Krippen liegen / bey welchem Gesicht / vnd offte auch vnder dem H. Ampt nach der Wandlung / erlang im Geist veruolckert ist worden.

Damit ich auch von vnsern Zeiten etliche anbringe / vnd der Welt bekandt mache / wil ich vnser H. Stiffers vnd Vatters der Societet Iesu Ignatii Loiolæ nicht vergessen / welchem noch einem Weltkint der Heilige Apostel Petrus im Gesichte erschienen / vnd bald darauff Maria die Himmel Königin Christum das Kindlein in Armen tragend / vortwelcher er die Gnad der Keintigkeit damahls erlanget hat. Zu Manresa hat dieser Heilig ein treffliche Offenbarung von der Hochgebenedeyten Dreyfaltigkeit erlitten / vnd darauff ein solchen Lust zur Andacht bekommen / daß er sein Leben tag dessen nie vergessen können. Im Ampt der Heiligen Weis dem er beygewohnet / ist ihm klärlich kundt worden / was gestalt der wahre Leib vnd Blut Christi Iesu vnder den gestalten Brodes vnd Weins verborgen / wie er dann die Heilige Menschheit Christi / vnd seinen Todt / dann auch ander Geheimniß Christlicher Lehr vor sich gesehen vnd erkennen hat. Vnd diß zwar im Anfang seiner Bekehrung / danon er also in Gott versuelt worden / daß er einem Todten gleich in der Kirchen gelegen / vnd acht Stundenlang von sich selbst gewesen ist. Auff dem weg nach Rom hat sich ihm der Himmlischer Vatter sehen lassen / vnd ihn sampt seinen Gesellen Christo Iesu das Creuz in seinen armen tragen.

In vita S. Laurentius.

Leo X. in bulla Canonizat. Ribaden. in vitalib. i. cap. i.

Cap. 7.

lib. 2. c. 17.

E

den

den fleißig anbefohlen/welcher ihm auch zugesprochen vnnd
gesagt Romæ vobis propitius ero Ich will euch zu Rom
gnädig sein/daher er denn sein Gesellschaft auch vnder dem
Nahmen Jesu fundieren wollen. Auff dem Berg Cassino
hat er im Geist die Seel seines Gesellen Hozii auß diesem
Leben zwischen den Chören der Heiligen Engeln sehen zum
Ewigen führen/welcher ihm bald hernach/vnder dem Con-
fiteor, da er allen Heiligen die gebührende Ehr geben/ mit
grosser Klarheit vnd Himlischen Licht vor andern wol fänd-
lich erschienen ist. Durch diese Himlische Gnad hat er viel
heimliche Ding erkennt/ vnd sonderlich / als er der Societas
constitutiones oder Regeln beschriben viel Offenbarun-
gen von Gott bekommen.

Dem Heiligen Francisco Xaverio Ignatii ersten Gesellen
ist der H. Hieronymus erschienen/vnd ihm vorgesagt/was
ihm künftiger Zeit begegnen würde. Vnder dem Gebet
hat ihn der Herr also süßiglich vnd reichlich mit seiner Gnad
den vbergossen/das sein Herz solche Tröstung nicht erleyden
oder fassen können/Es ist genug Herr/es ist genug/
Nimb entweder meine Seel von mir Herr / oder mindere
deine Tröstungen/ dann ohnedich von Angesicht/zu Ange-
sicht anzuschawen/ kan ich solche Gnad nicht länger ertra-
gen. Mit vnd durch den Prophetischen Geist/hat er viel ver-
borgene Ding gesehen/ vnd vorgesagt. Genug sey diß von
vnsern Patribus damit ich vielleicht mit der eignen Lieb beschul-
diger werde/ dann ihre Offenbarungen/ vnd Göttliche
Heimsuchungen/ wol eine andere noch grössere Hifforten
füllen können. Vnd soll niemandt dafür halten / als hätte
es nunmehr ein End mit solchen Visionibus, dann ich noch
heutiger zeit viel weiß/vnd etliche selbstten kenne/welchen der
gleichen Gnaden von Gotterheitet werden.

Darumb hab ich aber solche vielfaltige Exempla angezo-
gen/das nemlich bekand möchte werden/ wie von der Apo-
stel Zeiten an/bis auff diesen Tag diese Gnad vnd Offenbar-
ungen

vingen in der Kirchen Gottes verbleibē seyn. Vnd seind bey
 diesem Werck zwey Ding zu mercken/ eines ist/ daß in allem
 Leben der Heiligen solche Visionen Auffnotirt vnd beschrie-
 ben werden/wo ich in dieser meiner Histori dann solche Gna-
 den vnserer Mutter Theresia von Gott ertheilt verschweigen
 wolte/ mußte ich von aller Gewonheit der H. Väter vnd
 Scribenten abweichen/ vnd möchte auch den Glauben/ vnd
 Wahrheit dieser Histori entgängen/ sie auch/ vnd fürnem-
 lich Gott/ von dem sie solche Gnad bekommen/ eines Lobs/
 Ehr vnd Preiß berauben. Dann eben darumb hat der Herr
 selbst seiner Bespons Gertrudi ihre Visionen zuschreiben
 anbefohlen/ vnd nicht genug wollen sein lassen/ solche allein
 erzählen. Es hat mir der Herr / spricht sie/ eben das
 fürgerufft/ was ich in derselben nacht zur Met-
 tenzeit lesen hören? Wenn der Herr seine Lehr
 allein den gegenwertigen hette gesagt/ so were es
 all in geredt/ vnd nit geschrieben gewesen. Ist
 aber ist alles zu vieler Heyl vnd Seligkeit beschri-
 ben. Vnd ferner sprach der Herr: Ich will meiner
 Göttlichen Güte ein gewisses Zeugnis in dei-
 nen Schrifften haben/ zu diser letzten zeit/ in wel-
 cher ich vielen wolzuthun gesinnet bin. Vnd da
 Gertrudis noch im zweiffel stunde solches zuthun/ hörte sie
 vom Herr: Was vermeinstu für nutzen auß den
 beschriebenen Büchern der Heiligen zu ensehen/
 als daß die Andacht/ der Lesenden vnd Hören-
 den erwachse/ vnd meine Güte gegen dz Mensch-
 lich Geschlecht offenbahret werde? Eben also/
 kan die begierde vnd andacht etlicher Menschen
 zu meiner lieb entzündet werden/ wenn sie lesen o-
 der hören/ was gnad du von meiner Freygebigen
 Hand erlanget/ vnd befließen sich also ihr Leben
 zubessern.

Gott will
 seine Offens-
 bahungen
 nicht verhe-
 tet haben.

lib. 2. c. 10.

lib. 1. c. 16.

Ibid.

Wiewol sienoch fermer bey sich erwegen thäte / warumb der Herz solche Offenbahrungen von ihr wolte beschrieben haben / da es doch an vielen nicht manglen würde die sich darvon nicht allein nicht bessern / sonder auch verspotten vnd schmähen würden / antwortet ihr der HERR vnd sprach: Mein Gnad hab ich dergestalt dir darumb ertheilet / daß ich ein grosse Frucht dardurch haben will. Vnd will durch dein Schreiben auch die jenigen (welche dergleichen Gnad in sich nicht achten) ermahnet haben / solche zu erkennen / vnd in der Danckbarkeit / durch welche mein Gnad vermehret wird / zu wachsen. Ist aber je einer / der solches verachten vnd schelten will / der wird sein Sünd selbst tragen / du aber solt frey sein / &c.

Seff. c.
can. 16.
contra A.
strol. mo
tu. o.
pio.

Das ander ist / so ich suche / daß nemlich keinem in dieser vnser Histori als new / vnd seltsam oder frembd vorkomme / was wir von den Offenbahrungen / Erscheinungen / Gesichten / vnd Propheceyungen dieser vnser Heiligsten Mutter erzehlen wercken / die weil dergleichen von der Apostelzeit an in Christlicher Kirchen / an vielen Heiligen gesehen / vnd gehört worden. Vnd ist kein Wunder / daß GOTT zu dieser Zeit also freygebig sich erzeiget / die weil sein Güte nicht abgenommen / vnd sein Gewalt / oder Allmacht nicht vergangen / auch noch heut oder morgen sich gegen die jenigen welche sich darzu disponiren / also verhalten vnd freundlich erzeigen kan vnd will / wie er vor alters gethan hat. Sonsten were das Concilium zu Trident geirret haben / welches alle die in Bann thut / die ohne Special Offenbahrungen des Heiligen Geistes dörrfen außgeben / daß sie die Gnad der Beständigkeit im Gottesdienst haben / vnd hätte der Heilige Pappst Sixtus V. vnbillig verdammert alle die / so künfftige Ding weissagen / welche von freyen Willen ihren

ihren gang haben / sie hätten dann solche auß Göttlichem Geist versehen.

Wann nun keine reuelationes oder Offenbahrungen von obenhero mehr zugewarten/würde die Clausel/Es sey dann ihnen insonderheit offenbahret/oder Gott hab es ihn dann im Geist zuerkennen geben/gang vnmsonst/vnd zuuerachten sein.

Das II. Capittel.

Was man insonderheit von den Offenbahrungen so in dieser Historie erzehlet/halten oder glauben soll.

Eleich wie nun genugsam erwisen/das man alle Visiones, oder Offenbahrungen nicht / als vnmüglich / oder vnglaublich soll verwerffen: Also soll man auch allesumahl/ die vns vorkommen möchten nicht glauben / dann viel ertichte Lügen vnd Phantasien mit vnterlauffen kan. Derowegen dem Sentenz Joannis i. Ioh. 4. in diesem Fall billig zu folgen. Ihr allerliebsten/glaubet nicht einem jeglichen Geist / sondern bewert die Geister ob sie von Gott seyen.

So erwingen wir allhier nicht / das männiglich allen Offenbahrungen beyfallen soll / sondern wollen fragen/vnd erwisen / ob man den Reuelationen oder Gesichten der Mutter Theresæ de Iesu dero Leben wir beschreiben für glaubwürdig vnd warhafft soll erkennen. Solche wollen wir nun nach dem Rath Johannis zur Prob ziehen / vnd am Stein der Wahrheit/gleich wie das Goldt examinieren.